

Algorithmen im Chip-Entwurf 3

Timing-Analyse und Heuristiken

Andreas Koch
FG Eingebettete Systeme
und ihre Anwendungen
TU Darmstadt

Organisatorisches

■ Gute Nachricht für 2 SWS'ler

- Ohne vollständiges Programmierprojekt
- Erste Aufgabe nur für Klausurpunkte

■ Vereinfachung

- Keine Timing-Analyse mehr erforderlich

■ Gestreckter Zeitplan

- Abgabe am Montag, dem 20.11.06
- Bis 23:59 Uhr

■ Nochmal: Das gilt nicht für 4 SWS'ler

- Mit vollständigem Programmierprojekt
- Dafür ohne Klausur

- **Timing-Analyse**
- **Vereinfachtes Beispielproblem**
 - Unit-Size Placement Problem (UPP)
- **Heuristiken**
 - Nachbarsuche
 - Simulated Annealing
 - Tabu-Suche
 - Genetische Algorithmen
- **Zusammenfassung**

Grundlagen Timing-Analyse

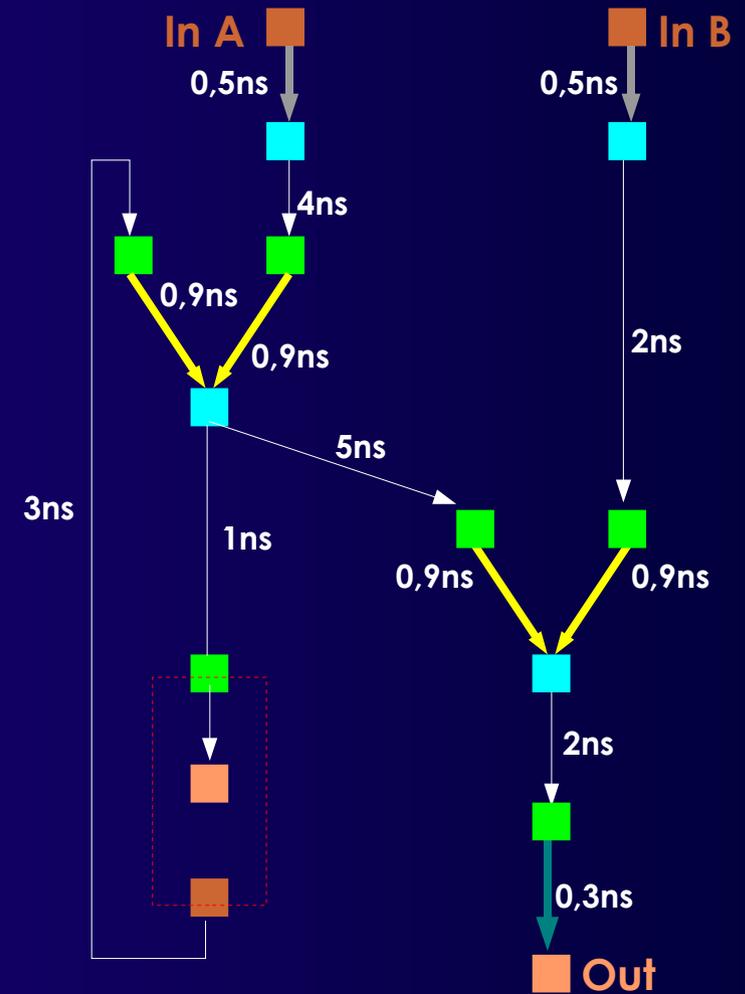
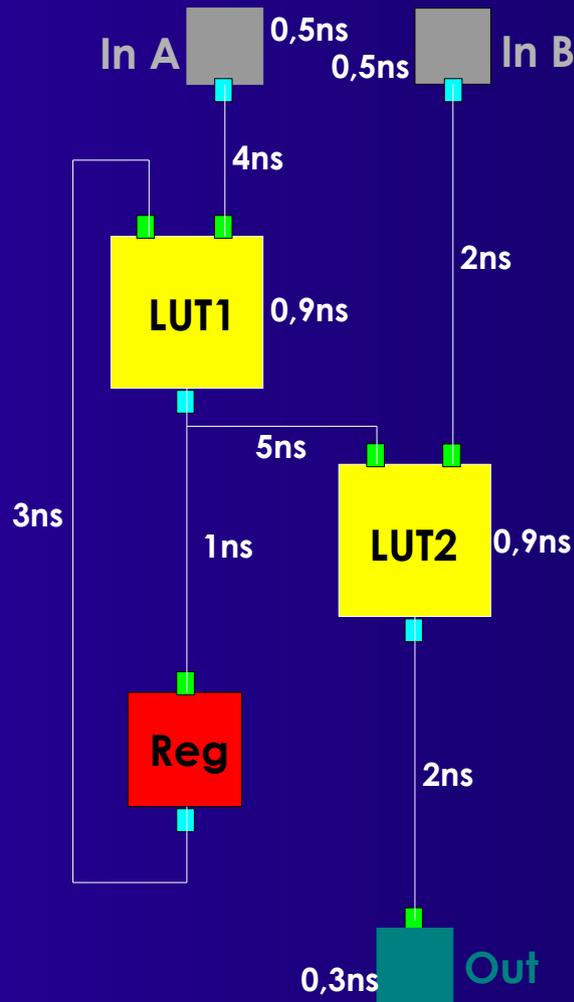
■ Wozu?

- Analysiere fertige Layouts
- Analysiere einzelne Verbindungen **während** Layouterzeugung
 - ◆ Erkenne **kritische** Verbindungen
 - ◆ Behandle diese mit Vorrang

■ Worauf?

- Schaltungselemente
 - ◆ Gatter, Wertetabellen (*LUT*), Register, I/O-Blöcke, ..
 - ◆ Bleiben konstant, exakte Verzögerungen bekannt
- Netze
 - ◆ Nur nach Layouterzeug. bekannt, vorher *schätzen*

Modellierung



■ Auf „4-partitem“ Graph

- Externe Ein-/Ausgänge, Ein-/Ausgangs-Ports

Berechnung Ankunftszeit

■ Ankunftszeit (Arrival) an Knoten v :

$$T_a(v) = \underset{(u,v) \in E}{\text{Max}} (T_a(u) + w(u, v))$$

■ Idee: BFS oder zyklenfreier LP

- Beginne mit $T_a(v) = 0$ mit Knoten v :
 - ◆ Externer Eingang, Registerausgang
- Bearbeite Knoten mit bearbeiteten Vorgängern
- Späteste Gesamtankunftszeit $D_{\max} = \text{Taktper.}$
 - ◆ An externem Ausgang oder Registereingang
 - ❖ Im Beispiel 13,6ns

Spätestmögliche Ankunftszeit

- **Wie unwichtig sind unkritische Netze?**
 - Idee: Verschiebbare Elemente bei Kompakt.
 - Hier auf Zeitintervalle anwenden (*slack*)
 - „Wieviel langsamer kann ein Netz werden, ohne dass die gesamte Schaltung leidet?“

- **Berechnung**

- Mittels spätestmöglicher Ankunftszeit
 - ◆ Required time $T_r(u)$ an Knoten u
 - ◆ Spätestmöglicher Ankunftszeitpunkt von Signalen
 - ❖ **Sonst Verlangsamung der ganzen Schaltung**
 - ◆ Analog Kompaktierungsbeispiel
 - ❖ Rechteste Position ohne Breitenvergrößerung

Berechnung $T_r(u)$ & $\text{slack}(u,v)$

- Beginne mit $T_r(u) = D_{\max}$ bei Knoten u :
 - Externer Ausgang, Registereingang
- Nun BFS/LP rückwärts
- Bearbeite Knoten
 - Nur mit komplett bearbeiteten Vorgängern
 - ◆ Rückwärts: Vorgänger hier sind sonst Nachfolger!

$$T_r(u) = \underset{(u,v) \in E}{\text{Min}} (T_r(v) - w(u,v))$$

- Slack einer Verbindung von u nach v

$$\text{slack}(u,v) = T_r(v) - T_a(u) - w(u,v)$$

- Beachte: Auf kritischem Pfad $\text{slack} = 0$

Beispiel s27.critical

```
Node: 4  INPAD_SOURCE Block #2 (s27_in_3_)
T_arr: 0  T_req: -3.88578e-16  Tdel: 5e-10

Node: 5  INPAD_OPIN Block #2 (s27_in_3_)
Pin: 0
T_arr: 5e-10  T_req: 5e-10  Tdel: 5e-09
Net to next node: #2 (s27_in_3_).  Pins on net: 5.

Node: 12  CLB_IPIN Block #6 (s27_out)
Pin: 0
T_arr: 5.5e-09  T_req: 5.5e-09  Tdel: 0

Node: 17  SUBBLK_IPIN Block #6 (s27_out)
Pin: 0 Subblock #0
T_arr: 5.5e-09  T_req: 5.5e-09  Tdel: 9e-10

Node: 21  SUBBLK_OPIN Block #6 (s27_out)
Pin: 4 Subblock #0
T_arr: 6.4e-09  T_req: 6.4e-09  Tdel: 0

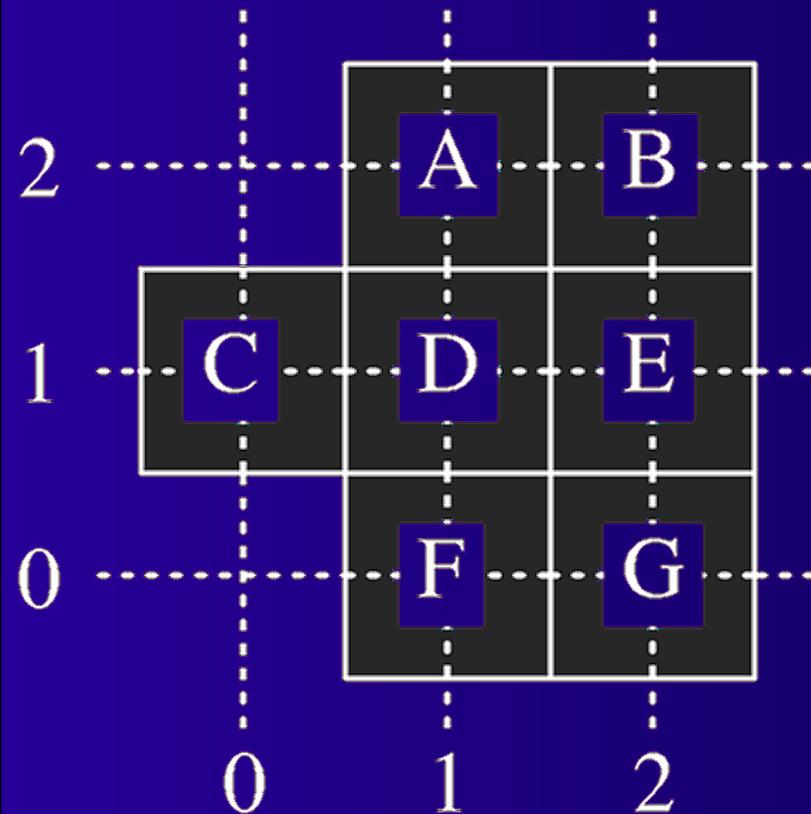
Node: 16  CLB_OPIN Block #6 (s27_out)
Pin: 4
T_arr: 6.4e-09  T_req: 6.4e-09  Tdel: 1e-09
Net to next node: #5 (s27_out).  Pins on net: 2.

Node: 10  OUTPAD_IPIN Block #5 (out:s27_out)
Pin: 0
T_arr: 7.4e-09  T_req: 7.4e-09  Tdel: 3e-10

Node: 11  OUTPAD_SINK Block #5 (out:s27_out)
T_arr: 7.7e-09  T_req: 7.7e-09

Tnodes on crit. path: 8  Non-global nets on crit. path: 2.
Global nets on crit. path: 0.
Total logic delay: 1.7e-09 (s)  Total net delay: 6e-09 (s)
```

Beispielanwendung UPP 1



n1: A, B, F, G n5: C, D, F
n2: B, E n6: C, E, F, G
n3: D, E n7: D, F
n4: A, C, D n8: F, G

■ Eingabe:

- 1x1 Zellen
- Netzliste

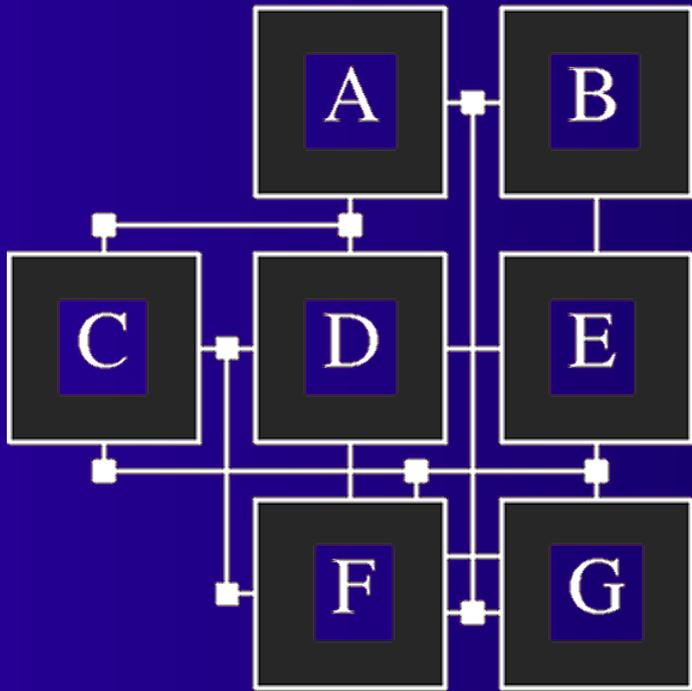
■ Platziere Zellen

- Auf 1x1 Raster
- Überlappungsfrei

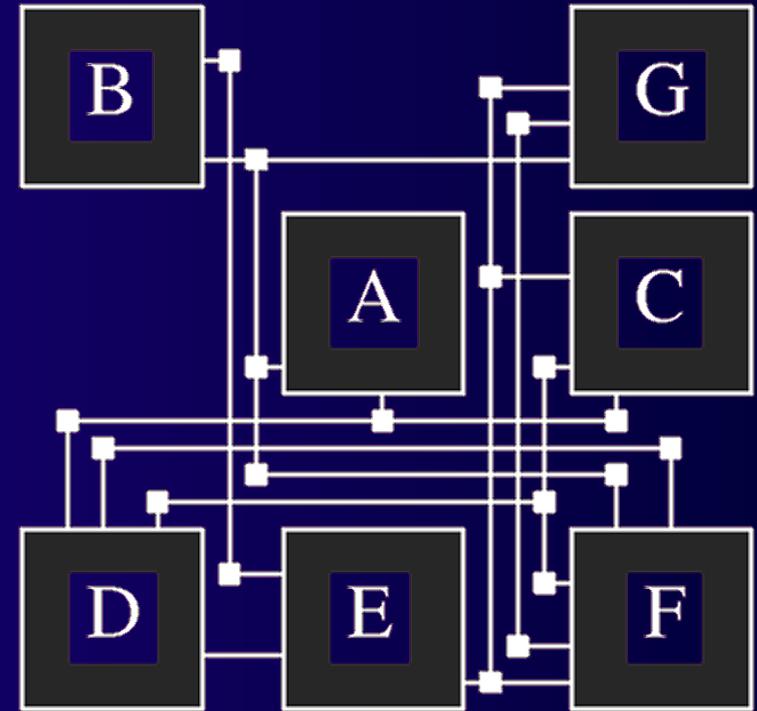
■ Minimiere Fläche

- Platz für Verdrahtung

Unit-Size Placement 2



**Plazierung mit
Verdrahtung**



Schlechtere Plazierung
■ Mehr Verdrahtungsspuren

Problem: Bestimmung der Qualität

- Komplette Verdrahtung dauert zu lange
- Abschätzen

Art der Probleme

- **Viele Probleme im Bereich VLSI CAD sind**
 - NP-vollständig
 - NP-hart
 - ◆ Mindestens so aufwendig wie NP-vollständig
- **Exakt lösbar nur für kleine Problemgrößen**
- **Falls sub-optimale Lösungen akzeptabel**
 - **Näherungsverfahren**
 - ◆ Garantieren eine vorgegebene Lösungsqualität
 - ◆ Nicht allgemein formulierbar
 - **Heuristiken**
 - ◆ In der Praxis: Schwankende Lösungsqualität

Darstellung einer „Lösung“

- Problem-spezifisch
- Algorithmen-spezifisch

- Grundsätzlich unterscheidbar
 - Vollständige Lösung
 - ◆ Alle Unbekannten haben gültige Werte
 - Algorithmus *könnte* beliebig beendet werden
 - Unvollständige Lösung
 - ◆ Einige/alle Unbekannte sind noch unbestimmt
 - Algorithmus *muss* weiterrechnen

■ Instanz $I = (F, c)$

- Lösungsraum F
- Kostenfunktion $c: F \rightarrow \mathbb{R}$

■ Lösung $\underline{f} \in F: \underline{f} = [f_1, \dots, f_n]^T$

- Explizite Einschränkungen: Wertebereiche f_i
- Implizite Einschränkungen: Abhängigkeiten

■ Teillösung $\underline{\tilde{f}}$

- Einige f_i undefiniert
- Spannt Unterraum von F auf

Nachbarsuche 1

- **Starte mit einer vollständigen Lösung**
- **Bestimme „Nachbarn“ der Lösung**
 - Andere Lösungen „nahe“ an existierender
 - Definition von „Nähe“ ist problemspezifisch
- **Wähle „besseren“ Nachbarn aus**
- **Wiederhole**

■ Formal

- Problem $I = (F, c)$
- Lösung $\underline{f} \in F$
- Nachbarschaft $N: F \rightarrow 2^F$
 - ◆ Potenzmenge 2^F : Menge der Untermengen von F
- Nachbar $\underline{g} \in N(\underline{f})$

■ Beispielzug UPP: Vertausche zwei Zellen

- n Zellen, $(n-1)$ Partner
- Komplexere Züge möglich
 - ◆ Tausche 3 Zellen, tausche Regionen, ...

$$|N(\vec{f})| = \frac{n(n-1)}{2}$$

Nachbarsuche 3

- Welches $g \in N(\underline{f})$ wählen?
- Ziel: Kostenreduzierung bezüglich c
- Also wähle g mit
$$c(g) < c(\underline{f})$$
- Ende mit \underline{f} bei
$$c(g) \geq c(\underline{f}) \text{ für alle } g \in N(\underline{f})$$

Nachbarsuche 4

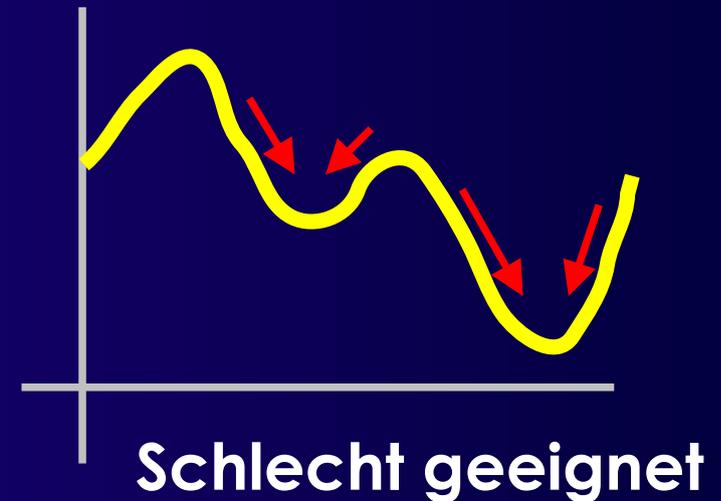
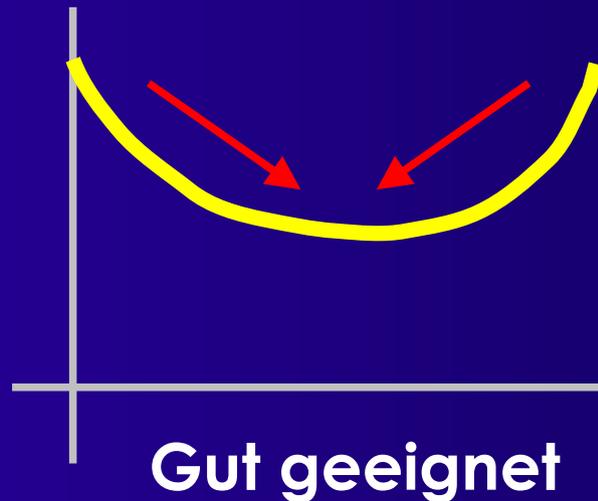
```
local_search() {  
    feasible_solution f;  
    set<feasible_solution> G;  
  
    f := initial_solution();  
    do {  
        G := {g | g ∈ N(f) ∧ c(g) < c(f)};  
        if (G ≠ ∅)  
            f := G.pickany();  
    } while (G ≠ ∅);  
    report(f);  
}
```

■ Initialisierung

■ Strategien

- Erste Verbesserung
- Steilster Abstieg

■ „Form“ der Kostenfunktionen



■ Steckenbleiben in lokalen Minima

- Betrachte größere Nachbarschaften
- Mehrere Läufe mit anderen Startlösungen
- Adaptiere Größe der Nachbarschaft

Simulated Annealing 1

■ Akzeptiere verschlechternde Züge

- Aber bessere Strategie als reiner Zufall!

■ Simulated Annealing (SA)

- Simuliertes Erstarren
- Inspiriert vom physikalischen Erstarrungsprozessen
 - ◆ Schnelles Erstarren ("Schockfrost")
 - ❖ Hohe innere Spannung = hohe Energie
 - ◆ Langsames Abkühlen
 - ❖ Niedrige innere Spannung = niedrige Energie

Simulated Annealing 2

■ Physik

- Hohe Anfangstemperatur (flüssiges Material)
- Moleküle können sich frei anordnen
- Langsames Abkühlen
- Bewegungsfreiheit wird schrittweise weiter eingeschränkt
- Moleküle ordnen sich in Konfiguration niedrigster Energie an
- Am besten bei *sehr langsamer* Abkühlung

Simulated Annealing 3

■ Optimierung

- Energie entspricht Kostenfunktion
- Bewegung der Moleküle entspricht Zügen
- Temperatur entspricht Kontrollparameter T
 - ◆ Wie frei dürfen sich Moleküle bewegen?
= Welche Züge sind noch akzeptabel?
 - ◆ Niedrigere Energie/Kosten: Immer akzeptiert

$$c(\vec{g}) \leq c(\vec{f})$$

- ◆ Höhere Energie/Kosten: Akzeptiert bei

$$\Delta c = c(\vec{g}) - c(\vec{f}) \quad \text{mit} \quad e^{\frac{-\Delta c}{T}}$$

Simulated Annealing 4

$$\Delta c = c(\vec{g}) - c(\vec{f}) \quad \text{mit} \quad e^{\frac{-\Delta c}{T}} = \frac{1}{e^{\frac{\Delta c}{T}}}$$

■ Hohe Temperaturen

- Akzeptiere fast alle schlechten Züge

■ Niedrige Temperaturen

- Akzeptiere fast keine schlechten Züge mehr

■ Physik: Boltzmann-Verteilung

- Statistische Mechanik

Simulated Annealing 5

```
feasible_solution bsf;
```

```
simulated_annealing() {  
  feasible_solution f, g;  
  float T;
```

```
  T := initial_temperature();  
  f := initial_solution();  
  bsf := f;
```

```
  do {  
    do {  
      g := N(f).pickany();  
      if (accept(f, g))  
        f := g;  
    } while (!thermal_equilibrium(T));  
    T := new_temperature(T);  
  } while (!stop());
```

```
  report(bsf);
```

```
}
```

```
int accept(feasible_solution f, g) {  
  float Δc;  
  
  Δc := c(g) - c(f);  
  if (Δc ≤ 0) {  
    if (c(g) < c(bsf))  
      bsf := g;  
    return (1);  
  } else  
    return (exp(-Δc/T) > random(1));  
}
```

Simulated Annealing 6

■ `initial_temperature()`

- Bestimmt ausreichend hohe Starttemperatur

■ `initial_solution()`

- Bestimmt Startlösung
 - ◆ Zufällige, aber gültige Lösung OK!

■ `thermal_equilibrium()`

- Gleichgewicht auf einer Temperaturstufe

■ `new_temperature()`

- Bestimmt nächsten Temperaturschritt

■ `stop()`

- Abbruchkriterium

■ **BSF: „Best so far“, beste bisherige Lsg.**

- Letzte Lösung ist nicht immer die beste!

Simulated Annealing 7

■ TimberWolf: Standard Cell-Placer

- Start mit $T = 4.000.000$
- Stop bei $T < 0,1$
- Equilibrium abhängig von Problemgröße
 - ◆ 100 Züge pro Zelle bei 200 Zellen
 - ◆ 700 Züge pro Zelle bei 3000 Zellen
- Abkühlen
 - ◆ Anfangs mit $T_n = 0,8 T$
 - ◆ Im Mittelbereich mit $T_n = 0,95 T$
 - ◆ Gegen Ende mit $T_n = 0,8 T$

→ Cooling Schedule

Simulated Annealing 8

- **Bei geeigneter Cooling Schedule**
 - SA findet *immer* die optimale Lösung
 - Praktisch aber nicht relevant (zu langsam)
- **Viele Variationsmöglichkeiten**
 - stop() abhängig von accept()
 - Adaptive Cooling Schedules
- **Bibliotheken: ASA, EBSA**
- **SA ist allgemein verwendbar**
- **Aber: Spezialisierte Lösungen sind besser**

■ Simulated Annealing

- Aufsteigende Züge zu Beginn akzeptiert

■ Tabu-Suche (TS)

- Aufsteigende Züge werden *immer* akzeptiert
- Gehe *immer* zu $\underline{g} \in N(\underline{f})$ mit

$$c(\underline{g}) = \min_{\underline{h} \in N(\underline{f})} c(\underline{h})$$

- Auch, wenn $c(\underline{g}) > c(\underline{f})$!
- Problem: Zyklen
 - ◆ Ständige Wiederholung der letzten Züge

■ Lösung: Verbiete letzte k Lösungen

- Lösungen sind als „tabu“ markiert
- Vermeidet Zyklen der Länge k

■ Realisierung

- FIFO der Länge k von Lösungen

Tabu-Suche 3

```
tabu_search() {
    feasible_solution f, g, bsf;
    set<feasible_solution> G;
    FIFO<feasible_solution,k> Q;

    Q      := ∅;
    f      := initial_solution();
    bsf    := f;
    do {
        G := {s | s ∈ N(f) ∧ s ∉ Q};
        if (G ≠ ∅) {
            g      := G.findmin(c);
            Q.shiftin(g);
            f      := g;
            if (c(f) < c(bsf))
                bsf := f;
        }
    } while (G ≠ ∅ or stop());
    report(bsf);
}
```

■ **stop()**

- „Keine Verbesserung in den letzten k Zügen“

■ **UPP-Beispiel 10.000 Zellen**

- Lösung beschreibt 10.000 Koordinatenpaare

➤ Sehr große Tabu-Liste

- Abhilfe: Setze nur einzelne Züge Tabu

- Aber: Einschränkung des Lösungsraumes

■ **Viele Variationsmöglichkeiten**

■ **Kein theoretischer Hintergrund**

- Erreichen des Optimums?
- Wie **stop()** oder k wählen?

Genetische Algorithmen 1

■ Auch hier

- Umgang mit vollständigen Lösungen

■ Aber: Gleichzeitig *mehrere* Lösungen

- Menge P von Lösungen: Population
- Generation k
- Ersetze $P^{(k)}$ durch $P^{(k+1)}$ während Optimierung

■ Bestimmung von $\underline{f}^{(k+1)} \in P^{(k+1)}$ mit

- $\underline{f}^{(k)}, \underline{g}^{(k)} \in P^{(k)}$: Eltern von $\underline{f}^{(k+1)}$
- Vererbung von Eigenschaften von $\underline{f}^{(k)}, \underline{g}^{(k)}$
 - ◆ Crossover
- Ggf. Mutation von $\underline{f}^{(k+1)}$

Genetische Algorithmen 2

■ Kodierung bestimmt Operationen

- Beispiel: Bitfolge für Lösungsvektor \underline{f}
 - ◆ Chromosom
- UPP: 100 Zellen, 10x10 Raster
 - ◆ 4 bit pro Koordinate
 - ◆ 8 bit pro Koordinatenpaar
 - ◆ 100 x 8 bit = 800 bit lange Bitfolge als Chromosom
 - ◆ L = Länge des Chromosoms in Bit

■ Wichtige Unterscheidung zwischen

- Lösung
 - ◆ Biologie: Phänotyp
- Kodierung der Lösung
 - ◆ Biologie: Genotyp

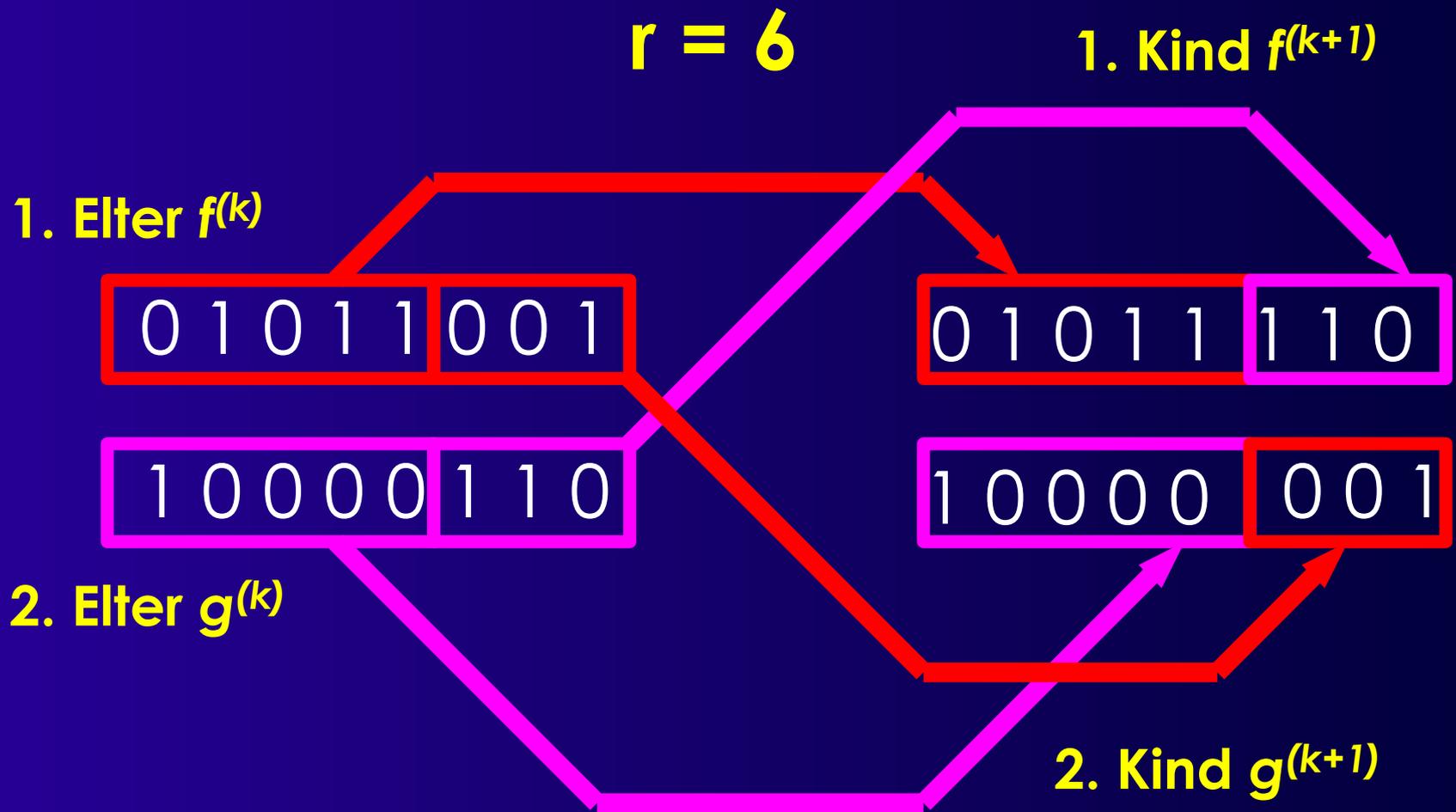
■ Hier aber äquivalent benutzt

Genetische Algorithmen 3

- **Vererbung mit dem Crossover-Operator**
 - Kombiniere die Bitfolgen der Eltern
- **Verschiedenste Realisierungen**
- **1. Beispiel**
 - Wähle zufällige Crossover-Position $1 \leq r \leq L$
 - Kopiere bits $1 \dots (r-1)$ aus $\underline{f}^{(k)}$ nach $\underline{f}^{(k+1)}$
 - Kopiere bits $r \dots L$ aus $\underline{g}^{(k)}$ nach $\underline{f}^{(k+1)}$
 - ◆ Ggf.: Erzeuge 2. Kind $\underline{g}^{(k+1)}$ mit vertauschten Rollen

Genetische Algorithmen 4

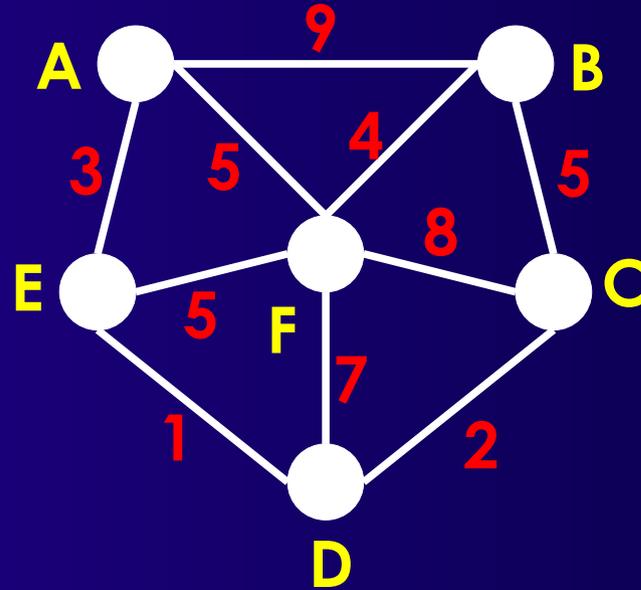
Beispiel: UPP im 10x10 Raster, platziere einzelne Zelle



Genetische Algorithmen 5

- **Crossover erzeugt ungültige Lösungen**
 - Abhilfe: Mehr Struktur als einfache Bitfolgen
- **Bei UPP: Folgen von 4-bit Koordinaten**
 - Nun zwar intern konsistente Koordinaten
 - Reicht aber im allgemeinen nicht aus!

Travelling Salesman Problem



- TSP
- *Einfacher Zyklus durch alle Knoten mit minimaler Länge*
 - Jeder Knoten nur einmal besucht
 - Minimale Kantengewichte
- NP-vollständig

Genetische Algorithmen 6

- Chromosom: Folge von Knoten
- Aber:
 - $\underline{f}^{(k)} = v_1v_3 \mid v_6v_5v_2v_4, \underline{g}^{(k)} = v_4v_2 \mid v_1v_5v_3v_6, r=3$
 - $\underline{f}^{(k+1)} = v_1v_3v_1v_5v_3v_6, \underline{g}^{(k+1)} = v_4v_2v_6v_5v_2v_4$
- Keine gültigen Lösungen!

Genetische Algorithmen 7

- Problem-spezifisches Crossover
- Bei TSP: z.B. Geordnetes Crossover
 - Kopiere Elemente $1 \dots (r-1)$ aus $\underline{f}^{(k)}$ nach $\underline{f}^{(k+1)}$
 - Kopiere in $\underline{f}^{(k+1)}$ fehlende Elemente nach $\underline{f}^{(k+1)}$
 - ◆ In der Reihenfolge ihre Auftretens in $\underline{g}^{(k)}$
 - Beispiel
 - ◆ $\underline{f}^{(k)} = v_1 v_3 \mid v_6 v_5 v_2 v_4$, $\underline{g}^{(k)} = v_4 v_2 \mid v_1 v_5 v_3 v_6$, $r=3$
 - ◆ $\underline{f}^{(k+1)} = v_1 v_3 v_4 v_2 v_5 v_6$, $\underline{g}^{(k+1)} = v_4 v_2 v_1 v_3 v_6 v_5$, $r=3$

Genetische Algorithmen 8

■ Bisher noch keine Optimierung

- Nur neue Lösungen erzeugt

→ Bevorzuge gute Lösungen vor schlechten

- Wähle „gute“ Eltern aus: Niedrige Kosten
- Kombiniere gute Eigenschaften in Nachwuchs
- Aber: Auch Gegenteil möglich (r zufällig)
 - ◆ Vererbung schlechter Eigenschaften
 - ◆ Idee: Schlechte Nachkommen verschwinden in nächster Generation

Genetische Algorithmen 9

```
genetic() {
  int pop_size;
  set<chromosome> pop, new_pop;
  chromosome parent1, parent2, child;

  pop := ∅;
  for (i:=1; i <= pop.size(); i := i+1)
    pop := pop ∪ {"Chromosom einer zufälligen Lösung"}
  do {
    newpop := ∅;
    for (i:=1; i <= pop.size(); i := i + 1) {
      parent1 := pop.select();
      parent2 := pop.select();
      child := crossover(parent1, parent2);
      newpop := newpop ∪ {child};
    }
    pop := newpop;
  } while (!stop());
  report(pop.findmin(c));
}
```

Genetische Algorithmen 10

■ stop()

- Keine Verbesserung in den letzten m Iterationen
- m problemspezifischer Parameter

■ Mutation

- Fehler beim Kopieren
- Vermeidet Steckenbleiben in lokalen Minima

■ Sehr viele Variationsmöglichkeiten

- Komplexes Crossover (mehrere r)
- Mehrere Generationen gleichzeitig
- Elite-Selektion
- Meta-Genetische Algorithmen

Allgemeine Heuristiken

■ Diverse Alternativen

- Neuronale Netze
- Simulierte Evolution
- Lösen des SAT-Erfüllbarkeitsproblems

■ Bei allen allgemeinen Ansätzen

- Immer schlechter als problemspezifische
 - ◆ Z.B. Kernighan-Lin für Partitionierung
- Aber schneller zu realisieren
 - ◆ Bei unbekanntem Problemeigenschaften

■ Hybride Ansätze

- z.B. Eingeschränktes SA
 - ◆ SDI, TU Braunschweig

- **Bestimmung von T_a , T_r und slack**
 - Für Beispiel auf Folie 5
- **Im Buch lesen**
 - Kapitel 7.2 - 7.6

Zusammenfassung

- **Timing-Analyse**
- **Unit-Size Placement Problem**
- **Gierige Nachbarsuche**
 - Steckenbleiben in lokalen Optima
- **Untersuchen schlechterer Lösungen**
 - Simulated Annealing
 - Tabu-Suche
- **Genetische Algorithmen**
 - Paralleles Untersuchen mehrerer Lösungen
- **Hybride Verfahren**